## LANDTAG RHEINLAND-PFALZ

18. Wahlperiode

Drucksache 18/3873 zu Drucksache 18/3695 10. 08. 2022

#### Antwort

des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Lisa-Marie Jeckel (FREIE WÄHLER) – Drucksache 18/3695 –

Ausbau der Frühwarnsysteme bei Hochwasser

Die Kleine Anfrage – Drucksache 18/3695 – vom 18. Juli 2022 hat folgenden Wortlaut:

Während seines Besuches zum Jahrestag der Flutkatastrophe sagte Bundespräsident Steinmeier: "Wir müssen überall im Land danach schauen, wo wir besser vorsorgen, wie wir auch die Strukturen des Katastrophenschutzes noch verbessern können in der Zukunft". Schon nach dem schlimmen Hochwasser im Jahr 2016 wurde angekündigt, die Frühwarnung zu verbessern. Um dies zu gewährleisten, sind unter anderem Messungen von Wetter und Umwelt von Bedeutung. Auf dem Gebiet der Wetter- und Umweltdatenerhebung, Datenauswertung und Messtechnologie wurden in den letzten Jahren Innovationen und Fortschritte, wie z. B. durch die Firma Vaisala, erzielt.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

- 1. Welche Messgeräte und Frühwarnsysteme werden derzeit zur Überwachung von Pegelständen eingesetzt?
- 2. Welche Messgeräte, Sensoren und Frühwarnsysteme (wie z. B. die der Firma Vaisala) sollen in Rheinland-Pfalz, insbesondere im Ahrtal, installiert werden?
- 3. War es vor dem 15./16. Juli 2021 geplant, neue Messgeräte, Sensoren oder andere Systeme in Rheinland-Pfalz anzuschaffen bzw. zu installieren?
- 4. Falls Frage 3 bejaht werden kann, wo waren welche Maßnahmen geplant?
- 5. Wurden Gespräche mit der Firma Vaisala, zur möglichen Ausbesserung bzw. Verbesserung der Frühwarnsysteme bzw. Datenerhebungsprozesse, geführt?
- 6. Falls Frage 5 bejaht werden kann, in welchem Zeitraum wurden diese Gespräche geführt?
- 7. Wurde eine eventuelle geplante Installation bzw. die Errichtung neuer Messgeräte, Sensoren und Systeme aufgeschoben oder nicht umgesetzt?

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

# 18/3873 10-08-2022



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz Herrn Hendrik Hering, MdL Platz der Mainzer Republik 1 55116 Mainz

#### **DIE MINISTERIN**

Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz Telefon 06131 16-0 Poststelle@mkuem.rlp.de http://www.mkuem.rlp.de

8. August 2022

Kleine Anfrage der Abgeordneten Lisa-Marie Jeckel (FREIE WÄHLER) Ausbau der Frühwarnsysteme bei Hochwasser

- Drucksache 18/3695 -

#### Vorbemerkung:

Der Hochwasservorhersagedienst des Landes Rheinland-Pfalz informiert bei Aufkommen eines Hochwassers die für die Gefahrenabwehr zuständigen Stellen, die Öffentlichkeit und die Medien über ansteigende Wasserstände an den großen Flüssen.

Seit seiner Gründung vor über 30 Jahren hat der Hochwasservorhersagedienst seine Prognosetechniken stark verbessert. Während zu Beginn durch einfache Pegelbezugslinien die Wasserstände an den großen Flüssen für wenige Stunden vorhergesagt wurden, können heute durch den Einsatz ausgefeilter Wasserhaushaltsmodelle die Wasserstände an den großen Flüssen für bis zu 48 Stunden prognostiziert und veröffentlicht werden.

Die Hochwassermeldungen für die großen Flussgebiete Rhein, Mosel, Nahe, Lahn und Sieg werden in Form von aktuellen Wasserständen und Hochwasservorhersagen nach festgelegten Meldeplänen weitergegeben.



Da für die kleineren Einzugsgebiete die Reaktionszeiten der Gewässer auf den Niederschlag sehr kurz sind und die räumliche, zeitliche und mengenmäßige Verteilung des Niederschlags nicht ausreichend genau vorhergesagt werden kann, erfolgt hier eine Hochwasserfrühwarnung mit regionsbezogenen Hochwasserinformationen.

Rheinland-Pfalz beachtet bei der Weiterentwicklung seiner Hochwasservorhersagekonzeption die "Handlungsempfehlungen zur weiteren Verbesserung von Grundlagen und Qualität der Hochwasservorhersage an den deutschen Binnengewässern" der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA).

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage Drucksache 18/3695 der Abgeordneten Lisa- Marie Jeckel (FREIE WÄHLER) namens der Landesregierung wie folgt:

## Zu Frage 1:

Für die Messung von Wasserständen an den 145 Pegeln des gewässerkundlichen Landespegelnetzes werden in Abhängigkeit von den jeweiligen Standortbedingungen unterschiedliche Messverfahren genutzt und die dementsprechende Gerätetechnik verwendet. In Rheinland-Pfalz sind folgende Verfahren bzw. Geräte verschiedener Hersteller im Einsatz:

- Radarsensoren
- Schwimmerpegel / Winkelcodierer
- Einperlsensoren (Druckluftverfahren) und
- Drucksonden

Die große Mehrheit der gewässerkundlichen Pegel ist redundant ausgestattet, um die Ausfallsicherheit bei Hochwasser zu verbessern. Das bedeutet:

- mindestens zwei, teilweise auch drei verschiedene Sensoren, die den Wasserstand messen;
- zwei Datensammler;
- zwei getrennte Wege der Datenfernübertragung (Mobilfunknetze) und
- zwei verschiedene Arten der Stromversorgung (Festnetzstrom, Solarpanel und / oder zusätzliche Batterie für Notversorgung).



Die Wasserstände an den Pegeln der Oberflächengewässer des Landesmessnetzes in Rheinland-Pfalz werden mit Datensammlern der Firma OTT aus Kempten erfasst. An diese Datensammler sind unterschiedlichste Sensoren angeschlossen: Winkelcodierer der Firma OTT, Drucksonden der Firma OTT und der Firma STS. Radarsensoren der Firma OTT und der Firma Vega, Einperlsensoren der Firma OTT.

### Zu Frage 2:

An den gewässerkundlichen Pegeln, die in den kommenden Jahren neu gebaut werden sollen, werden auch die o. g. Messgeräte installiert, da sich diese Technik bisher gut bewährt hat. Nach derzeitigem Stand sind keine weiteren gewässerkundlichen Pegel für das Landesmessnetz Rheinland-Pfalz im Ahrtal geplant.

An der Ahr und an der Nette werden jedoch gemeinsam von SGD Nord, Einsatzkräften von Feuerwehr und Katastrophenschutz und Kommunen mögliche Standorte für kommunale Messpegel diskutiert und festgelegt. Welche Messtechnik an diesen lokalen Hochwasserpegeln zum Einsatz kommen wird, entscheidet der Messstellenbetreiber in Abstimmung mit der SGD Nord. Auch verschiedene Hochwasserpartnerschaften in der Westeifel beschäftigen sich im Rahmen ihrer Workshops mit der Machbarkeit der Einrichtung zusätzlicher Hilfsmessstellen.

Die in der Anfrage erwähnte Firma Vaisala vertreibt und stellt keine Produkte zur Wasserstandserfassung her und kommt damit für den Einsatz im gesamten gewässerkundlichen Messnetz nicht in Frage.

#### Zu den Fragen 3 und 4:

Das Redundanzkonzept für das gewässerkundliche Landespegelnetz sieht vor, ausnahmslos alle Pegel mit redundanten Systemen auszustatten. Dies ist ein laufender Prozess, der nicht an ein Datum gebunden ist. Das Ziel der durchgängigen Redundanz ist in Rheinland-Pfalz inzwischen fast vollständig erfüllt.

#### Zu Frage 5:

Nein



Zu Frage 6:

Entfällt

Zu Frage 7:

Nein

gez.

Katrin Eder